



Pressefreiheit hängt nicht nur von Politikern ab

„Welttag der Pressefreiheit“: KAS betont Rolle von Medieneigentümern, Journalistenorganisationen und Hochschulen

Die Pressefreiheit eines Landes hängt nicht nur von der Politik ab. Das betont Christian Spahr, Leiter des Medienprogramms Südosteuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung, zum „Welttag der Pressefreiheit“ am 3. Mai. „Gerade in Südosteuropa ist sichtbar, dass Defizite in der Medienfreiheit nicht immer auf direktem Druck aus der Politik beruhen.“ Alle Akteure der Medienbranche seien für Medienfreiheit verantwortlich. In globalen Rankings ist die Region nur sehr mittelmäßig platziert.

Intransparente Eigentumsstrukturen, ein hoher Kostendruck und ein gering ausgeprägtes Selbstverständnis der Medien als „Wächter der Demokratie“ würden der Pressefreiheit ebenso schaden wie politische Einflussnahme, sagte Spahr in Sofia. Diese Faktoren trügen dazu bei, dass die neuen EU-Länder Bulgarien und Rumänien sowie andere Balkan-Staaten in globalen Rankings zur Pressefreiheit relativ schlecht platziert seien. Das KAS-Medienprogramm machte darauf aufmerksam, dass in diesen Rankings nicht nur politischer Druck gemessen wird, sondern auch die Autonomie der Journalisten an ihren Arbeitsplätzen. Die bekanntesten Rankings stammen von „Reporter ohne Grenzen“ und „Freedom House“.

Im neuesten Ranking von „Reporter Ohne Grenzen“ liegen die Länder Südosteuropas zwischen Rang 42 (Rumänien) und 115 (Mazedonien, siehe Tabelle). Weitere Beispiele: Bulgarien liegt auf Platz 87, Serbien auf Platz 63 von 179 Ländern weltweit. Die Platzierung einiger Länder in der Region hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert. „Politiker und Branchenvertreter haben jetzt ein hohes Interesse, das Image ihrer Mediensektoren zu verbessern“, betonte Spahr. „Dazu müssen sich alle Akteure über Rahmenbedingungen und Spielregeln verständigen. Ein fehlender Grundkonsens zwischen Politik, Verlegern und Journalisten ist oft die Ursache für Defizite im Medienbereich.“ Zudem sei ein Beitrag der Hochschulen wichtig, um das berufliche Selbstverständnis des journalistischen Nachwuchses zu stärken.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung engagiert sich in der Aus- und Fortbildung von Journalisten in Südosteuropa und unterstützt Initiativen für eine moderne Mediengesetzgebung und effiziente Selbstregulierung. Zudem fördert die Stiftung die Professionalisierung der politischen Kommunikation. Das Medienprogramm Südosteuropa arbeitet hierzu mit Journalisten, Partnerorganisationen und der Politik in Südosteuropa zusammen.

Rankings zur Pressefreiheit

